

Dienstags in der 19

19. Oktober 1987

Platkowski/Rieck

Das sind Achim Platkowski, Jahrgang 1954, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, spielt Gitarre, Bandoneon, Drehleier und Mandoline, und Wolfgang Rieck, Jahrgang 1953, einst Vollmatrose, dann Ingenieur, spielt Gitarre, Banjo, Flöte und Mundharmonika - bekannt wurden sie durch Lieder in plattdeutscher Mundart, mit denen sie seit zehn Jahren auftreten - Konzerte führten sie durch die DDR, aber auch nach Polen, Ungarn, Belgien, die Niederlande und in die BRD - ein kleiner Teil ihres Repertoires ist auf ihrer ersten LP (1983) zu hören.

17. November 1987

Hallenser Madrigalisten

Diese Amateurevereinigung der Martin-Luther-Universität Halle hat sich dem Liedgut des 16./17. Jahrhunderts verschrieben. Zahlreiche Auftritte z.B. zu den Bach- und Händelfeierlichkeiten machten den Chor weithin bekannt.

8. Dezember 1987

Reinhold Andert

Er zählt zu den „dienstältesten“ Liedermachern der DDR. In kritisch-subjektiver Sicht setzt sich Andert mit Fragen zu seiner Person und mit seiner Umwelt auseinander. Andert setzt Akzente in der Liedermacherbewegung unseres Landes.

12. Januar 1988

„Salto vitale“

Vital ist sie schon: die Clowntruppe aus Dresden. Überall wo sie auftraten, sparte die Kritik nicht mit Superlativen. Sicher werden sie auch im Hörsaal 19 ihr Publikum erreichen.

Februar 1988

„Der Kontrabaß“ von Patrick Süskind

Der Autor: geboren 1949 in Ambach am Starnberger See, 1968 bis 1974 Geschichtsstudium in München, 1980 „Der Kontrabaß“. Süskind zum Stück: „Es geht darin - neben einer Fülle anderer Dinge - um das Dasein eines Mannes in seinem kleinen Zimmer...“

12. April 1988

Die George-Gershwin-Story

Dr. Jürgen Schebera - ausgewiesener Kenner der Musikszene der 20er und 30er Jahre - zeichnet anhand von unveröffentlichten Tondokumenten ein Lebensbild von George Gershwin, dessen 90. Geburtstag uns Anlaß ist, ihn innerhalb der Musikalischen Akademie vorzustellen.

12. April 1988

Alles wegen de Leut

„Alles wegen de Leut“ oder „Ich wundere mich über jarnischt mehr“ - wer kennt nicht die Couplets vom Überzieher oder Blusenkauf. Walter Plathe läßt bekannte und weniger bekannte Lieder von Otto Reutter Revue passieren.



Eine interessante Begegnung hatten die Universitätsangehörigen im vergangenen Jahr in der Anrechtsreihe „Dienstags in der 19“ mit Susanne Grütz und Hubertus Schmidt. Die beiden Preisträger des Chansonwettbewerbes in Frankfurt/Oder trafen auf mit ihrem Programm „... sag was Dein Begehren“. Foto: UZ/Archiv

Filmzyklus

- 15. Oktober 1987, 17 Uhr „The Purple Rose of Cairo“ - USA 1985 - Regie: Woody Allen
- 5. November 1987, 16.30 Uhr „Abschied von Matjora“ - UdSSR 1982 - Regie: Elem Klimow
- 19. November 1987, 17 Uhr „Joe Polowsky - Ein amerikanischer Träumer“ - Berlin (West) 1986 - Regie: Wolfgang Pfeifer
- 19. Dezember 1987, 17 Uhr „Die Russen kommen“ - DDR 1968 1967 - Regie: Heiner Carow
- 14. Januar 1988, 17 Uhr „Beskin-Wiese“ - „Iwan Grossny“, Teil II - UdSSR 1933/1946 - Regie: Sergej Eisenstein
- 4. Februar 1988, 17 Uhr „Der Name der Rose“ - BRD 1986 - Regie: Jean-Jacques Annaud
- 14. April 1988, 17 Uhr „Der kleine Prinz“ - DDR 1966 - Regie: Konrad Wolf
- 12. Mai 1988, 17 Uhr „Moses und Aron“ - BRD 1974 - Regie: Jean-Marie Straub

Zu allen Veranstaltungen finden im Anschluß nach den Filmaufführungen Diskussionen mit dem Filmpublizisten Fred Gehler im Casino-club statt.



Die Mitarbeiter der Hauptabteilung Kultur stellen das Anrechtsangebot für das Studienjahr 1987/88 zur Diskussion. Vielfalt, getragen von einem hohen Niveau, war auch diesmal Ausgangspunkt bei der Zusammenstellung der Anrechtszyklen.

Wir hoffen, Ihnen in diesem Sinne interessante Begegnungen sowohl mit dem Berufskunst- als auch mit dem Volkskunstschaffen zu ermöglichen.

Ihre Bestellungen richten Sie bitte an die **KMU Hauptabteilung Kultur, Ernst-Schneller-Straße 6, Leipzig 7010**

Auskünfte über Anrechtsabschlüsse erhalten Sie unter der Telefonnummer 79 60400.

Telefonische Bestellungen können nicht entgegengenommen werden.

Bitte geben Sie bei Ihren Bestellungen Ihre Leipziger Adresse an - bei Kollektiven Name und Anschrift des Vertreters!

Trotz gründlicher und langfristiger Vorplanung sind Termin- und Programmänderungen mitunter leider unumgänglich. Die Anrechtsinhaber erhalten dann von uns eine Benachrichtigung. Wir bitten Sie deshalb, die Bestellungen genau und leserlich auszufüllen. Der Verkauf der bestellten Anrechte erfolgt ohne weitere Benachrichtigung - benachrichtigt wird nur im Falle einer Absage - an folgenden Tagen:

Mittwoch 23. September 1987, 10 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Mittwoch 30. September 1987, 14 bis 18 Uhr
Mittwoch 6. Oktober 1987, 10 bis 12 Uhr

In der Ernst-Schneller-Str. 6, Ernst-Beyer-Haus, Gaststätte, Nichtabgeholte Anrechte werden in Rechnung gestellt!

Echolsame, vergnügliche und aktivierende Stunden in unseren Veranstaltungen wünschen Ihnen die Mitarbeiter der Hauptabteilung Kultur.

Zyklus Schriftstellerlesungen

Für dieses Anrecht sind als Lesende eingeladen:

Die Lesungen finden jeweils donnerstags 19.30 Uhr im Hörsaalgebäude der KMU, Hörsaal 12, statt.

Sie werden rechtzeitig über die Veranstaltungen von uns informiert.

Die Gesprächsleitung der Veranstaltungen wird von Wissenschaftlern des Lehrstuhls DDR-Literatur an der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaften übernommen.

Die genauen Termine der Lesungen standen bei der Drucklegung dieser Ankündigung noch nicht fest.

Sonderveranstaltungen

Auch in diesem Studienjahr sind eine Reihe von Sonderveranstaltungen geplant. An dieser Stelle gestatten Sie uns, eine Auswahl aus dem Angebot zu geben:

Oktober bzw. November 1987 **Sonderzug zur X. Kunstausstellung nach Dresden**

November 1987 **30 Jahre Dokumentar- und Kurzfilmwoche Ernst-Beyer-Haus**

November 1987 **Beyer-Haus-Börse für Graphik und Sachkunst**

Januar bzw. Februar 1988 **Sonderzug zur X. Kunstausstellung nach Dresden**

Mai 1988 **Volksfest im Beyer-Haus**

Die genauen Veranstaltungstermine erfahren Sie rechtzeitig aus dem monatlich erscheinenden Kulturangebot bzw. aus der „Universitätszeitung“.

Welche Universitätsensembles stellen sich im kommenden Studienjahr vor?

UZ fragte die Arbeitsleiterin für künstlerisches Volksschaffen an der Hauptabteilung Kultur, Genossin Ursula Dreßel, zum Angebot im Anrechtszyklus „Künstlerische Ensembles der KMU“.

„Zunächst gestatten Sie mir, darauf hinzuweisen, daß im Studienjahr 1987/88 nicht nur Ensembles dieses Anrecht stellen werden, sondern auch die Preisträger des 12. kulturell-künstlerischen Wettbewerbes ein Konzert veranstalten. Aber beginnen wir der Reihe nach. Am 20. Oktober, 19.30 Uhr, werden die Gruppen **„Alerce“ aus Chile und „Kalinuschka“ aus der UdSSR** im Hörsaal 19 zu hören sein. Beide Gruppen gehören zum Ensemble **„Solidarität“** und es ist uns eine besondere Freude, auch außerhalb der großen Konzerte in diesem Anrecht kontinuierlich Ländergruppen vorzustellen. Sicher wird Ihnen das Konzert der nikaraguanischen bzw. der bolivianischen Gruppe im vergangenen Jahr in Erinnerung sein.

Die Preisträger des 12. kulturell-künstlerischen Wettbewerbs an der Karl-Marx-Universität werden sich am 27. November im Kleinen Saal des Neuen Gewandhauses einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Ihnen ist bekannt, daß dieser Wettbewerb alle zwei Jahre stattfindet.

Die Pflege der Werke Bachs hat an unserer Universität durch den Leipziger Universitätschor lange Tradition. Es gehört auch zur Tradition, daß dieser Chor das **Weihnachtsoratorium** in seiner Gesamtheit vorstellt. Die Inhaber des Anrechts werden diesmal die Kantaten 1 bis 3 erleben. Die Aufführung findet am 20. Dezember in der Nikolaikirche statt.

Seit nunmehr 20 Jahren musiziert die **Kammermusikgruppe des Bereiches Medizin** unter der Leitung von Dr. Klaus Müller. Die Amateure, die sich der Hausmusik verpflichtet fühlen und mit ihrem eigenen Anrecht zum eigenen Musizieren geben wollen, werden am 30. Januar 1988 im Kleinen Saal des Neuen Gewandhauses zu hören sein. Das Konzert beginnt um 20 Uhr.



Im vergangenen Jahr stellten sie sich dem Publikum in der Anrechtsreihe „Künstlerische Ensembles der KMU“ - die Ländergruppen Bolivien (unser Foto) und Karagay im Ensemble „Solidarität“. Dieses Jahr werden es die Gruppen „Alerce“ aus Chile sowie „Kalinuschka“ aus der Sowjetunion sein. Foto: UZ/Archiv

Arbeiterjugendanrecht

- 1. Dezember 1987, 19.30 Uhr, Hörsaalgebäude, HS 19, **Kurt Nolze**
- 20. Dezember 1987, 19.30 Uhr, Nikolaikirche, **J. S. Bach: Weihnachtsoratorium BWV 248. Kantaten 1 bis 3**
- Februar 1988, 19.30 Uhr, „academixer-Keller“, Kurfürstengasse **Die „academixer“ zeigen ihr neues Programm**
- 20. April 1988, 20 Uhr, Neues Gewandhaus, Großer Saal **Sonderkonzert mit dem Akademischen Orchester** Leitung: MD Dr. Horst Fricster Mai 1988 **Besuch einer Neuausszenierung Städtischen Theater Leipzig** **Small Mittwoch-Klub** Im Anrechtspreis inbegriffen drei Besuche der Mittwochveranstaltungen im A & A-Klub (Rosa 16) nach eigener Wahl.



125. Folge

Am Sonnabend, dem 22. März 1828, erschien in der Leipziger Zeitung folgende Anzeige: „Bekanntmachung. Allen hiesigen Studenten wird hiermit bekannt gemacht, daß sie zu Befolgung der in dem am schwarzen Brete und an Gerichtsstelle aushängenden Patente, wegen Empfangnahme der für nötig erachteten Charten und Anzeige ihrer jetzigen Wohnung, solche binnen sechs Wochen a dato zu bewirken haben, in dem unterbleiben den Falls nach Maßgabe des § 6ten der akademischen Gesetze, wie die Säumnisse verfahren werden wird. Leipzig am 20. März 1828, Rector, Magistri u. Doctores der Universität das.“

Am Montag, dem 24. März 1828, erschien diese Annonce auch im „Leipziger Tageblatt“. Sie entstand im Ergebnis mehrerer hochwichtige Beratungen.

Am 5. Mai 1827 hatte Magnifizenz Prof. Christian Daniel Beck im „Concilio perpetuo“, der ständigen Beratung des Rectors, folgendes vorgeschlagen: „... bei den Arrestierungen der Studenten von Polizei- und Rathsdienern auch Stadtsoldaten wegen Polizei- und anderen geringern Vorgehen seyens öfters durch die Weigerungen der Studenten und die Behandlung derselben unangenehme Beschwerden veranlassende Auftritte erfolgt, auch sey es bisher nicht möglich gewesen, ein sicheres Wohnungsverzeichnis der Studierenden zu erlangen, indem die Nachweisung der unterlassenen Anzeige derselben nicht wohl möglich gewesen, von den Studenten die Anzeige gewöhnlich unterblieben, deren Auffindung daher oft viele Wege verzögert, wenn nicht vereitelt. Zu Begegnung dieser Uebelstände würde die Einführung von Charten dienen, wie solche auch auf andern Universitäten bereits gebräuchlich seyens. Auf denselben werde der Name, die Zeit der Inscription und die Hausnummern der Wohnung der Studenten bemerkt werden.“

Als man noch im Karzer einsaß infolge „sich schuldig gemachter unstatthafter Verpfändung seiner Karte“

Vor rund 160 Jahren wurden Karten mit den Personalien für die Leipziger Studenten obligatorisch eingeführt

Am 24. Januar 1828 wurde folgendes Schreiben an das Polizeiamt und den Rat der Stadt gerichtet: „Um ein genaues und sicheres Wohnungsverzeichnis der Studierenden alhier zu erlangen, haben wir beschlossen: daß jeder der hier ankommenden Studierenden bei seiner Inscription für die Zeit seines Hierseyns, eine mit unserm Siegel signierte Charta, auf welcher sein vollständiges Name, die Wissenschaft, die er studirt seine Heimath, das Semester in welchem er inscribirt worden, endlich seine Wohnung genau angegeben seyn wird, erhalten solle, welche er sobald er seine Wohnung verändert, in der Expedition unseres Concilii, um die Wohnungsveränderung darauf zu bemerken, bei namhafter Carcerstrafe zu produciren hat.“

Hierdurch läßt sich nun zugleich noch ein anderer und zwar (ad 2. für E. 9. und Hochw. Rath hieselbst) für das wohlthätliche Polizeiamt hoffentlich ebenfalls wünschenswerther Zweck erreichen. Wenn nämlich bei Polizei- und andern geringen Vergehungen der Studenten letztere hierfür ihre Charten an den Polizeidiener oder Polizeisoldaten, Rathsdienern... von dem sie angehalten oder betroffen werden, abgeben, so zweifeln wir nicht, daß auf diese Weise die bisher gar öfters durch die Ungewißheit dieser über den Namen und die Wohnung... auf der einen, und durch die Weigerung jener, sich arrestiren zu lassen, auf der anderen Seite her-

bei geführten zu Beschwerden beiden Theilen Veranlassung gebener unangenehmer Verurtheilungen und Auftritte werden vermieden werden, und daß künftig solchen Gelegenheiten in den besagten Fällen die Arrestierung... wirterladen werden können.“

„Universität ersucht Polizei-Stadt, sich der von Studenten genommenen Charten anzunehmen und zusammen die Anzeige wider Inhaber derhalb uns zukommen lassen, worauf wir denselben nehmen und bestrafen nicht zulassen werden.“

Am 18. Februar 1828 diskutirte im „Konferenzzimmer des Vereines“ der Rector, der Polizeiamt, der Rector, Leipziger Bürgermeister und der Polizei- und Justizbeamte über das Schreiben. Die Teilnehmer überlegten einigten sich auf folgenden Punkte:

1. Studenten haben Charten als legitime Legitimation bei sich zu führen, nicht nur wegen der Arrestierung;
2. Studenten werden bei Vergehungen bestraft, wenn sie den Verlust der Karte und bei Vergehungen melden;
3. Studenten haben Charte beim Bezahlen einer Wohnungswirth wegen der Meldung an den Polizei-Amt zur Abschrift vorzulegen.“

Die Universitätsbehörden haben diese Neuerung quant durchgesetzt. So ist auch Karzerbesuch ersichtlich, daß ein Student infolge „sich schuldig gemachter unstatthafter Verpfändung seiner Karte“ einsaß.



Blick in den alten Karzer der Leipziger Universität.